

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 234.

Halle, Freitag den 5. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Verfügungen:

Einverstanden mit den Mir vom Staats-Ministerium gemachten Vorschlägen will Ich auf Grund des §. 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. October 1854 folgende Personen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen:

- 1) den Grafen zu Dohna-Finkenstein,
- 2) den Grafen von Kaiserling-Neustadt,
- 3) den Rittergutsbesitzer von Fahrenheid auf Weinuhnen,
- 4) den Erblandmarschall von Flemming auf Basentin,
- 5) den Wirklichen Geheimen Rath von Ugedom auf Carzig,
- 6) den Grafen von Königsmark auf Dlesniz,
- 7) den Gesandten am Kaiserlich französischen Hofe, Grafen von Pourtales auf Topollo,
- 8) den Grafen von Kewentlow auf Starzeddel,
- 9) den Freiherrn von Rigaal in Godesberg,
- 10) den Freiherrn von Diergardt in Wierfen,
- 11) den Wirklichen Geheimen Rath Camphausen in Esn,
- 12) den Wirklichen Geheimen Rath von Rabe in Berlin,
- 13) den Präsidenten der Seehandlung Camphausen in Berlin,
- 14) den zweiten Präsidenten des Ober-Tribunals Dr. Bornemann in Berlin,
- 15) den Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals Jaehnigen in Berlin,
- 16) den General-Staats-Anwalt Grimm in Berlin,
- 17) den Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Posen, von Bernuth,

18) den Ober-Tribunals-Rath Blömer in Berlin, und von diesen die unter Nr. 14 bis 18 genannten zugleich zu Kron-Syndics bestellen. Ich beauftrage Sie, den Minister des Innern, demgemäß diese Personen, und zwar die Kronsyndici in Gemeinschaft mit Ihnen, dem Justiz-Minister, von ihrer Berufung in Kenntniz zu setzen, seiner Zeit dieselben gleich den übrigen Mitgliedern des Herrenhauses zur Theilnahme an den Sitzungen einzuladen, und dem Präsidenten des Herrenhauses davon Mittheilung zu machen.

Baden-Baden, den 29. September 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Simons. Graf von Schwerin.

An den Justizminister und den Minister des Innern.

Einverstanden mit den Mir vom Staats-Ministerium gemachten Vorschlägen will Ich den Städten Memel, Greifswald, Halberstadt, Minden und Bonn in Gemäßheit der Verordnung vom 12. October 1854 das Recht beilegen, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Mir zu präsentieren, dieses Recht auch den beiden Städten Ebersid und Barmen, welche bisher nur gemeinschaftlich zur Präsentation eines Vertreters berechtigt waren, jeder für sich verleihen.

Baden-Baden, den 29. September 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Graf von Schwerin.

An den Minister des Innern.

Eaut Verfügung des Unterrichts-Ministers und des Ministers des Innern sollen jüdische Schulzen von der Theilnahme an dem Vorstande einer christlichen Schule, im Hinblick auf Artikel 14 der Verfassung, ausgeschlossen sein.

Die landwirthschaftliche Ausstellung wird sehr stark besucht; am Sonntag wurden 900 Thaler an Eintrittsgeldern vereinnahmt. Ge-

stern trafen aus Anlaß der Ausstellung Extrazüge aus Halle, Leipzig u. s. w. ein.

Unterm 1. August ist bestimmt worden, daß eine Karzerstrafe an dem Verurtheilten, sofern er inzwischen nicht mehr der adämissen Gerichtsbarkeit unterworfen ist, in dem gewöhnlichen Gefängnisse vollstreckt werden muß, ohne daß es einer Strafumwandlung bedarf.

Der hiesige Bildhauer Stürmer hat einen Theil der auf Kosten des Königs Johann von Sachsen und der Mitglieder des Sachsen Ernestinischen Hauses anzufertigenden Grabmonumente der sächsischen Anherren, nach den Zeichnungen des Hofmalers Jarwart vollendet, und zwei derselben sind bereits nach dem Orte ihrer Bestimmung, die Kirche auf dem Petersberge bei Halle, abgeführt worden. Die Inschriften sind zum Theil nach den eigenhändigen Bestimmungen des Königs von Sachsen angebracht worden. Die Bilder auf den großen Steinplatten stellen die Fürsten und Fürstinnen in Lebensgröße dar, deren Sarkophage sie bedecken sollen.

Herr Petry-Derlin, ein angesehener belgischer Industrieller in Düren, schreibt an die „R. Ztg.“ in Bezug auf die bekannte Fahrenangelegenheit: Er habe bei der Durchreise des Regenten sein Haus auszumühen wollen, die kurze Zeit gestattet indes nicht mehr die Anfertigung neuer Fahnen und es gelang ihm mit vieler Mühe, noch drei Stück zu erhalten und auszubängen, und zwar eine belgische und zwei Phantasie-Fahnen. Es heißt dann in dem Briefe: „Um sein bei der Abfahrt von der Eisenbahn-Station zufällig etwas zurückgebliebenes Gefolge zu erwarten, ließ der Regent vor der Post halten und erkundigte sich während dieser Zeit in seiner wohlwollenden und leutfeligen Weise bei dem voreritenden Gensd'armen nach dem Namen der Nachwohnenden. Daß nun dieser an Kriminal-Untersuchungen gewohnte Gensd'armerie-Beamte vielleicht durch die ihm widersähere Ehre, von Sr. Königl. Hoheit persönlich angedeutet zu werden, außer Fassung gebracht, hinter dieser ganz harmlosen Frage etwas Schlimmes, wenn nicht gar einen Hochverrats-Prozess witterte, und in seinem Dienstfeier nach Weiterfahrt Sr. Königl. Hoheit die Wegnahme der nicht vorhandenen deutschen Fahne verlangte, läßt sich allenfalls begreifen.“

Die Schweizerische Bundesregierung hat sich an die Preussische Regierung und durch ihre Vermittlung an die übrigen Zollvereinsstaaten gewendet, um im Interesse der beiderseitigen Handelsbeziehungen die Herabsetzung oder gänzliche Aufhebung der Transitgebühren zu erlangen.

Leipzig, d. 3. October. Dem Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ist vom Ministerium des Cultus die provisorisch ertheilt gewesene Genehmigung zu Verwaltung der Function eines Predigers wieder entzogen worden. Es wird das in einer an die hiesige Kreisdirection ergangenen Verordnung ausgesprochen, welche am 29. Sept. dem hiesigen Stadtrath zur weiteren Eröffnung mitgetheilt wurde.

Italienische Angelegenheiten.

Die sardinische Regierung hat bei Eröffnung der Deputirtenkammer am 2. October eine Gesetzesvorlage bezüglich der Annexion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat eingebracht, und in den Erläuterungen zu diesem Gesetze erklärt, daß sie Venetien nicht angreifen und Rom respektiren werde. Garibaldi seinerseits hat in einem Tagesbefehl angezeigt, daß die tapferen piemontesischen Soldaten in das neapolitanische Gebiet einrücken würden. Das ist der kurze Inhalt der neuesten telegraphischen Depeschen, durch den auf einmal alle Fragen, welche die öffentliche Meinung in Italien aufregten, ihre Lösung finden und wenigstens die Konflikte innerhalb der Einheitsbewegung ausgeglichen sind. Das sardinische Parlament wird begreiflicherweise keinen Anstand nehmen, die Ermächtigung zur Volksabstim-

mung in den römischen Provinzen, im Neapolitanischen und in Sicilien zu verteidigen und bei deren vorauszusetzenden Resultaten die Annerion dekretieren zu lassen. Die Annerion wird dann, da Garibaldi von seinen unausführbaren Plänen Abstand genommen zu haben und einer Ausgleichung geneigt zu sein scheint, ohne weiteres Hinderniß in Vollzug gesetzt werden, denn eine auswärtige Intervention, die sie allein noch hindertreiben könnte, ist im Ernst nicht zu befürchten, um so weniger, als Oesterreich durch die Erklärungen der sardinischen Regierung in Betreff Venedig's, so weit dies überhaupt möglich, beruhigt und zufriedengestellt wird. — Die vorstehend erwähnten Depeschen lauten:

„Turin, d. 2. October. In der heute eröffneten Deputirtenkammer hat die Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, wodurch dieselbe ermächtigt werden soll, die Annerion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat annehmen und durch Decret herstellen zu dürfen, sobald sich in denselben freiwillig und durch direkte allgemeine Abstimmung der Willen der Bevölkerung dahin manifestirt haben wird, einen integrierenden Theil der konstitutionellen Monarchie zu bilden. — In der ministeriellen Motivirung, welche den die Einverleibung betreffenden Gesetzesentwurf einleitet, werden zuvörderst die glücklichen Resultate der mit den Cabinetten gepflogenen Unterhandlungen hervorgehoben. Sodann wird bemerkt, daß Italien mit Ausnahmeh Venetiens hinfort frei sein werde. Der weitere Verlauf der Darlegung lautet ungefähr folgender Maßen: Was diese Provinz anbelangt, so können wir ihrtheilbar keinen Krieg mit Oesterreich gegen den beinahe einmüthigen Willen der Mächte anfangen. Ein derartiges Unternehmen würde eine furchtbare Coalition gegen Italien herbeiführen. Trotzdem dienen wir, indem wir ein starkes Italien bilden, der Sache Venetiens. Gebote der höchsten Art machen es uns ferner zur Pflicht, Rom zu respectiren. Die römische Frage kann nicht bloß durch das Schwert geregelt werden. Sie stößt vielmehr auf moralische Hindernisse, welche sich bloß durch moralische Mächte regeln lassen. — Was ferner einen etwaigen Zusammenstoß mit den Franzosen in Rom anbelangt, so heißt es in der Darlegung: Eine so schauerhafte Undankbarkeit würde der Stirn unseres Vaterlandes einen schrecklichen Makel aufdrücken. Zum Schlusse wird gesagt, es werde Sache der Kammer sein, ihr Urtheil darüber zu fällen, ob das Ministerium noch ihr Vertrauen genieße. Es sei das um so nöthiger, als eine der Menge theure Stimmen der piemontesischen Regierung den Fehdehandschuh hinwerfe.“

„Paris, d. 2. October. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 29. v. M. war daselbst die Bildung des Ministeriums in offizieller Weise erfolgt. Die Mitglieder desselben sind: Conforti, Guira, Scura, Angiuffola, de Sanctis, Cosen. Erstere ist das Portfeuille des Innern übertragen worden. Ein Tagesbefehl Garibaldi's hatte mitgetheilt, daß die tapferen piemontesischen Soldaten in das neapolitanische Gebiet einzürücken würden.“

Die „R. Z.“ schreibt: Die Situation in Italien hat sich wesentlich gebessert; man fängt auf allen Seiten an, sich zu fügen und dem Gesamtzweck der Nation die Einzelinteressen und Sonderprojekte unterzuordnen. Garibaldi ist am 26. Septbr. endlich über seinen Vertrauten Bertani der Saar geflohen worden. Der Dictator war, wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, wüthend und beschloß sofort, Bertani heimzuschicken. Der gewesene General-Secretär ist am 2. Oct. bereits in Genua gelandet und wird in Turin erwartet. Garibaldi hat der neapolitanischen Deputation, die vor ihm in Caserta erschien und über die Autokratie des General-Secretärs Bertani Beschwerde führte, erklärt, es falle ihm nicht ein, bloß die ihm am eifrigsten angeführten Männer zu berufen; eben so müsse er daran erinnern, daß er gekommen sei, um die Sache der italienischen Monarchie zu verteidigen; auch werde er in seinem Leben nicht die Waffen gegen die Nord-Italiener führen; es sei ihm schon schmerzhaft genug, daß er in Capua Süd-Italiener bekämpfen müsse. Der „Razionale“ meldet, Garibaldi habe Giorgio Pallavicino erklärt, er sei bereit, seine Vollmachten dem Könige Victor Emanuel zu übergeben, und mache nur die eine Bedingung: daß den von ihm ernannten Offizieren ihr Rang vom Könige bestätigt werde; in diesem Geiste habe er auch auf Gialini's Anfrage, ob er einzürücken solle, die telegraphische Antwort ertheilt: „Kommen Sie auf der Stelle!“ Auch aus Turin vom 2. Oct. wird telegraphisch gemeldet: „In Folge der guten Dispositionen Garibaldi's gegen Piemont ist die Lage besser geworden. Die sicilianische Deputation traf in Turin ein, ebenso Admiral Persano.“ Die Nachricht in Betreff des bereits erfolgten Einrückens piemontesischer Truppen ins Neapolitanische, wird von Turin aus ausdrücklich als unrichtig bezeichnet; der Einmarsch kann jedoch jeden Augenblick erfolgen.

Aus Ancona, d. 1. October, ist in Turin folgende Depesche eingetroffen: Voll Bewunderung über die Tapferkeit der sardinischen Flotte, hat General Lamoricie die derselben die Ehre erweisen wollen, sich dem Admiral Grafen Persano zu ergeben. Der Admiral hat ihm sein eigenes Boot geschickt, seine Mannschaft unter's Gewehr treten und dem gewissen Ober-Befehlshaber der päpstlichen Truppen, der sich lebhaft gerührt über diesen Beweis der Courtoisie zeigte, die militärischen Ehren erweisen lassen. Der Graf Persano hat demselben sein Zimmer am Bord des Schiffes, das die Admiralsflagge führt, angeboten. Herr v. Lamoricie hat dieses Anerbieten angenommen, und er wird dieses Zimmer bis zu dem Augenblicke bewohnen, wo er sich an Bord des Dampfers „Graf Cavour“ begeben wird, der ihn direct nach Genua bringt. Der Text der Capitulation von Ancona ist in der turiner „Gazzetta Ufficiale“ erschienen.

Die offizielle Zeitung von Neapel bringt zwei Dekrete, deren erstes der Mutter Agostino Milanesi eine Pension von 30 Ducati monatlich

und dessen Schwestern je eine Mitgift von 2000 Ducati aussetzt. — Das zweite gewährt der Tochter Carlo Pisanesi eine Pension von 60 Ducati monatlich. Agostino Milanesi magte den bekannten Mordversuch auf König Ferdinand II., Pisanesi war der Chef der verunglückten Expedition, die im Juli 1857 bei Capri landete.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Caserta vom 29. Sept., welchen zufolge die königlichen Truppen zu Limatola zurückgeschlagen worden waren. Garibaldi hatte Sant Angelo und Santa Maria besetzt. Der mit einem Schreiben des Königs angekommene Marchese Pallavicino hat Garibaldi die sofortige Einverleibung angerathen. Bertani hat seine Entlassung eingereicht, und es ist ein neues Ministerium von gemäßigter Farbe gebildet worden. Cessi hat die Pro-Dictatur Siciliens ausgeübt. Die Piemontesen werden mit Ungeduld in Neapel erwartet.

Wie man demselben Bureau aus Rom berichtet, ward die päpstliche Allocution in Folge von Nachrichten aus Frankreich modificirt. General Boyon hatte die französische Fahne fünf Mitgliedern von Rom aufgepflanzt. In Subiaco und Uscoli hatte eine Erhebung stattgefunden, und die Revolution stand vor den Thoren Roms. Der Papst wird Rom nicht verlassen.

Aus Mailand, d. 26. Septbr., wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ berichtet: Die Entwerthung der Valuta in Oesterreich ist ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des sardinischen Ministeriums geworden. Da das Silber ein Tglo von nicht weniger als 34 pSt. macht, conuenirt es, werthvolle Manufacturen in Oesterreich anzuschaffen. Um dem Handel einen größeren Impuls zu geben, hat das Ministerium am 12. d. ein königliches Decret — sub spe rati Seitens des Parlaments — vom Könige erwirkt, wodurch vom Tage der Kundmachung (23. d. M.) der Einfuhrzoll von Schafwolle und Ziegenhaaren, sowie von allen Waaren der zehnten Kategorie des Tarifs, mögen diese appretirt oder nicht appretirt sein, von 2 Frs. 80 C. auf 1 Fr. 40 C. per Kilogr. (2 wiener Pfund) herabgesetzt wird. Piemont ist ein Nachbar der Oesterreich's politischen und ökonomische Zustände mit Aufmerksamkeit zu studiren und zu seinem Vortheil auszubenten verheißt.

Aus Venedig vom 29. Septbr. wird demselben Blatte geschrieben: „Heute sehen zahlreiche Gruppen an allen Straßenecken versammelt; es ist überall die Kundmachung der Statthalterei zu lesen, daß mit dem 1. Octbr. die Conscriptio für das Jahr 1861 beginnen werde. Venetien hat 6414 Mann zu stellen. Woher diese genommen werden, weiß der Himmel, denn es ist die ganze Jugend schon gesucht, und die wenigen jungen Leute, welche bisher noch hier geblieben sind, gehen jetzt massenweise fort. Täglich hört man von zehn bis zwölf, welche wieder das Weite gesucht haben.“

Frankreich.

Paris, d. 2. Oct. Das Gerücht ist heute hier verbreitet, daß der Papst in dem Konfistorium, welches vor vier Tagen in Rom abgehalten wurde, den König von Sardinien, den Grafen Cavour und die piemontesischen Generale, die in die römischen Staaten eingefallen sind, mit dem großen Kirchenbanne belegt habe. Diese Maßregel soll erst am 5. Octbr. publizirt werden. Vielleicht wird Victor Emanuel nur allein mit dieser schweren geistlichen Strafe bedacht werden. Jedenfalls aber wird sie, wie ich aus bester Quelle weiß, später auf alle diejenigen ausgedehnt werden, welche direct oder indirekt an dem Falle des Kirchenstaates mitgearbeitet haben. Dieses Ausreizen des römischen Hofes wird natürlich dem weiteren Vorgehen der italienischen Revolution keinen Einhalt thun und nicht verhindern, daß vielleicht schon übermorgen die turiner Kammer die Annerion des Königreiches Neapel und der römischen Staaten mit Ausnahme des Patrimoniums (Rom und dessen Weichbild) votirt. Der Antrag, welcher von Cavour dieserhalb gestellt wurde, enthält noch die Klausel, daß der Angriff auf Venedig vertagt werde. — Nachschrift. So eben erfahre ich, daß der Papst auf das Versprechen hin, daß sich ein Kongreß versammelt werde, zugesagt hat, noch einige Tage in Rom zu bleiben. Dieses ändert aber an der Lage nichts, da die, welche den Kongreß in Aussicht gestellt haben, ihn für eine Unmöglichkeit halten.

Paris, d. 2. October. Die Conferenz in Warschau wird stattfinden, die „Patrie“ weiß es ganz sicher; ob aber der Kaiser Napoleon sich auch dabei betheiligen wird, darüber herrscht noch ein interessantes Zwieselt, in welchem auch die Freundschaftsbände zwischen Rußland und Frankreich nicht recht mehr zu erkennen sind. Vor einigen Tagen meldete freilich der „Moniteur“, daß der Kaiser Alexander dem Souverain Frankreichs vier Pferde geschenkt und durch diese Aufmerksamkeit die zwischen Herrschern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen befestigt habe; aber gerade, daß der Graf Peter Schuwalow mit der Uebersendung des Geschenkes beauftragt gewesen, läßt darauf schließen, daß die Cortialität irgendwo einer besondern Nachhilfe bedürftig war. Heute erklärt nun die „Patrie“, daß das, was das Reuter'sche Bureau unterm 26. Sept. aus London über eine Unterredung zwischen dem Fürsten Gortschakow und dem Herzog von Montebello gemeldet hat, vollkommen falsch sei. Gleichzeitig meldet heute „Morning-Chronicle“, daß Rußland und England sich sichtbar einander zu nähern begonnen und der Großfürst Michael erklärt habe, die russische Regierung werde der englischen niemals durch ihre Handlungen Anstoß geben. Auf die Frage indessen, wie es seinerseits über Warschau denke, solle England mit großer Zurückhaltung geantwortet haben. Denn es kann ja in Warschau eben sowohl die orientalische, als die italienische Frage aufgeworfen werden. — Längs der ganzen französischen Küste sollen außerordentliche Rüstungen vorgenommen werden. Dagegen werden im Budget des Ministeriums des Auswärtigen Ersparnisse vorgenommen. Es ist sogar die Rede davon, die Gesandtschaften zweiter Klasse in einfache Legationen zu verwandeln.

den, widrigenfalls auf die Todeserklärung der genannten abwesenden Personen und was dem anhängig nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Halle a/S., am 17. Februar 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Auf

den 10. October 1860
von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im hiesigen Amtshause 30 Taschenuhren, 17 Wand-, Nipp- und Rahmenuhren, verschiedene Uhrmachergeräthe und Werkzeuge, ein Arbeitstisch mit 13 Kästen, eine Kommode, ein Koffer, verschiedene männliche Bekleidungsstücke und andere Gegenstände gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Scheubitz, den 19. Septbr. 1860.
Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Fabriks-Verkauf.

In Stedten, $\frac{1}{2}$ Meile von Schraplau, welches mit Halle durch Chaussee verbunden ist, liegt ein vor wenig Jahren erst neu gebauts Etablissement, in welchem bisher die Cichorien-fabrikation betrieben wurde. Es besteht aus einem schönen Wohnhause, Stallung für 4 Pferde, Remise, Waagehaus mit Centimalwaage, Darrgebäude mit 4 Cylinderröhren, Garten u. und umfaßt ein Areal von $\frac{3}{4}$ Morgen. Die Lage ist überaus angenehm, weshalb es sich ebenso zum Fabrikbetriebe als zu einer ländlichen Sommerwohnung eignet. Das Etablissement ist bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 6486 \mathcal{R} versichert.

Von der jetzigen Eigentümerin, welche dies Grundstück in der Subastation wegen zufällig mangelnder Concurrenz als Gläubigerin übernommen hat, habe ich Auftrag, dasselbe weit unter dem Werthe zu dem festen Preise von 2800 \mathcal{R} sofort zu verkaufen. Von den Kaufgeldern können $\frac{1}{2}$ stehen bleiben und sind bei pünktlicher Rinszahlung einer Kündigung nicht leicht unterworfen.

Nähere Auskunft bin ich jeder Zeit zu ertheilen bereit.

Duerfurt, den 28. September 1860.
Der Rechts-Anwalt Seydricht.

Verkauf einer Kunst-Mahl-Mühle wegen Tode des Besitzers.

Dieselbe ist nach der allerneuesten gut gelungenen Construction von dem rühmlichst bekannten Mühlenbaumeister Kubart in Prag vor 2 Jahren neu gebaut und die einzige ihrer Art in der Umgegend. Sie besteht aus Spitzgang, amerikanischen und deutschen Gängen, 2 Mehlcylindern, mehreren Reinigungs-Cylindern und einer vortrefflichen Gries-Maschine u. s. w. u. s. w.

Zu derselben gehören schöne große Gärten, Ackerland und die schönsten Obstplantagen; sämmtliche Wohn- und Wirtschaftsbauwerke sind im besten baulichen Zustande, und liegt dieselbe an der Halle-Nordhäuser-Chaussee, wenige Minuten von der Kreisstadt Sangerhausen. Das Geschäft erfreut sich einer guten Kundschaft und hat hinreichend gute und stetige Wasserkraft. — Ein Theil des Kaufgeldes kann an derselben stehen bleiben. Das Weitere ist poste restante Sangerhausen franco A. Z. # 4 zu erfahren.

550 Thlr. sind auf sichere Hypothek auszuliehen und weist nach Herr Kräbe in Trebitz bei Cönnern.

Einen jungen Mann als Kellner u. Hausburschen verlangt, dauernde Arbeit und guten Lohn sichert zu Walter Cott im „Prinz von Preußen“ in Cömmern.

Kohlenfeld, in Gegend fast ohne Concurrenz, wird auf M. G. poste restante Halle a/S. Franco-Anfragen unter bescheidenen Anforderungen nachgewiesen.

Frischer Kalk
Montag den 8. October in der Ziegelei bei Sennewitz.

Tafelglas.

Mein Lager von Tafelglas ist wieder vollständig sortirt, und empfehle solches zu bekannt billigen Preisen.

G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 92.

Opernperspective, Brillen, Lorgnetten, Loupen, Fernröhre etc., Reisszeuge

in verschiedenen Qualitäten und größter Auswahl, sowie auch alle Zeichenmaterialien empfiehlt

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im goldn. Löwen), Atelier für mathem., physic. und optische Instrumente.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Domplatz Nr. 3^a, im Domhof.
A. Dietzschold, Buchbinder u. Liniierer.

Meine Wohnung ist jetzt kl. Ulrichsstraße Nr. 26 bei Herrn Klinge (Eingang in der Bülbergasse).

Otto Ebert.

Die obere Etage in meinem Hause ist zu vermieten.
Chr. Voigt.

Breitestraße Nr. 22 ist die Bel.-Etage mit Garten, welche gegenwärtig Herr Post-Rath Rudolphi inne hat, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April 1861 zu beziehen.
G. Kämnick.

Eine Fleischwohnung ist zum 1. April 1861 zu vermieten Bülbergasse Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Die obere Etage, Barfüßerstraße Nr. 2, steht zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine Wohnung, hohes Parterre, bisher von Frau Gräfin Wartenleben bewohnt, ist zu vermieten und Stern zu beziehen große Steinstraße Nr. 9.
S. Lindner.

Gr. fette Kiel. Bücklinge
empfang
Julius Riffert.

Das Feinste

von prima Emmenth. Schw. Käse, à 8 u. 9 \mathcal{R} , in ganzen Latben billiger, Fette Limb. Käse, à Stück 4-5 \mathcal{R} , erstere 8 St. pr. 1 \mathcal{R} , in Kästen billiger, bei

Julius Riffert.

Echt peruan. Guano, um damit zu räumen, billigt bei

Sermann Neupner.

Frische Hummer
erhielt und empfiehlt
G. Goldschmidt.

Cylinder-Uhren zu 9, 10 u. 11 \mathcal{R}
empfehl
Leberecht Hering in Schkenditz.

Ein drei Jahre alter Bulle steht zu verkaufen bei Gustav Bremer in Augsburg.

Veränderungshalber stehen 3 fehlerfreie Arbeits-Pferde in Duerfurt, Freimarkt Nr. 369, zu verkaufen.

Ein übercomplettes billiges Pferd ist zu verkaufen in der Ziegelei bei Sennewitz.

Cigarren-Offerte.

21 mille diverse Cigarren, loose verpackt, deren reeller Werth 10-20 \mathcal{R} pr. mille, habe ich aus einer Brandschaden-Regulierung zum Verkauf übernommen und kann solche zu dem sehr billigen Preise von 9 \mathcal{R} pr. mille abgeben.

Louis Reusser.

Frische Ostend. Austern
vorzüglich schön erhielt heut
J. Kramm.

Liedertafel-Angelegenheit.

Freitag den 5. October o. präcis Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Oester-Probe im Lokale des Herrn Freyberg zum Concert, welches zum Besten der Abgebrannten zu Ulrich Statt finden soll.
Der Vorstand der Männer-Liedertafel.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 5. October: Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen von Mozart.
Die Direction.

Restauration Stumsdorf.

Zur Werbener Kirmeß, Sonntag den 7. Octbr., welche auch dieses Jahr wieder hier gefeiert werden soll, lade ergebenst ein mit dem Bemerken, daß die Musik vom Hallischen Stadt-Orchester gestellt wird.
Fr. Gehre.

Ein Kohlengrube, unweit Halle, ist mit allem Zubehör wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Näheres erkheilt Franz Meinel, Mannische Straße.

Mühlenverkauf.

Ich beabsichtige meine in dem Dorfe Holzweißig bei Bitterfeld belegene Wassermühle nebst Feld und Wiesen, Obst- und Gemüsegärten zu verkaufen. Dieselbe liegt an der Berlin-Anhalter Eisenbahn, $\frac{1}{2}$ Stunde von dem Bitterfelder Bahnhofe und eignet sich der Lage und Gebäude halber zu jedem Handels- und Fabrikgeschäft; auch kann ein bedeutendes Kapital darauf stehen bleiben.
Holzweißig, den 1. October 1860.
Bermittlere Pusch.

Annonce.

Ein tüchtiger Brennermeister, der Kartoffeln und Melasse zu brennen versteht, findet bei gutem Gehalte sofort Stellung; wo? sagt Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen aus guter bürgerlicher Familie, im Milchwesen vollkommen ausgebildet und in der Landwirtschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sobald als möglich eine Stelle. Gefällige portofreie Offerten unter der Chiffre A. G. Nr. 50 poste restante Artorn.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen findet den 1. Noobr. guten Dienst Leipzigerstr. 93.

Wasser.

1000 Quart Wasser für 25 \mathcal{R} bis früh vor's Haus wird angefahren. Melungen Dersenthorn Nr. 13.
Heine.

Hasen- und Kaninchenfelle kaufen
Gebr. Schultze, gr. Ulrichstr. 56.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Noburg, d. 1. Octbr. Ueber den dem Prinzen Albert zugefügten Unfall wird der „Goth. Z.“ folgendes Nähere berichtet: Prinz Albert, der Gemahl der Königin von England, hatte gleich den übrigen zum Besuch hier anwesenden hohen Herrschaften heute Nachmittag an einer von dem regierenden Herzog veranstalteten Jagd Theil genommen. Als derselbe von Kallenberg mit einem Biergespann die Chaussee nach der Stadt zurückfahren wollte, fing auf dem Wege bei Neuses das eine der Pferde an mehrmals heftig auszuf schlagen, wodurch die übrigen Pferde in Unordnung gerieten, scheu wurden und durchgingen. Prinz Albert mußte in Folge der vorhandenen Gefahr aus dem Wagen springen und hat beim Fall sich einige, glücklicherweise jedoch nur leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf zugezogen. Derselbe ging noch die Strecke Wegs zu Fuß bis an das Bahnwärterhäuschen, wo die Eisenbahn den Neuses'er Weg durchschneidet und trat hier ein. Zufällig war der Beibart des regierenden Herzogs hier auf der sehr lebhaften Promenade, weshalb dem Prinzen sofort die nöthigste Hilfe geleistet werden konnte und worauf derselbe nach einigem Verweilen im Wärtterhäuschen, in einem Stadtomnibus nach der Stadt zurückfuhr. Die Königin war während dieses Vorfalls noch auf dem Kallenberg. Der jugendliche Reiter des Prinzen wurde vom Wagen herabgeschleudert und scheint ungleich schwerer verletzt zu sein. Das eine der Pferde blieb an der Bahnspare hängen und hat sich tödtlich verwundet, während die übrigen drei Pferde, welche an verschiedenen Orten eingefangen wurden, mehr oder minder verletzt sind.

Frankfurt a. M., d. 1. October. Noch ist die Untersuchung über das Attentat bayerischer Soldaten auf hiesige Bürger nicht beendet und schon verlaunt von einem neuen Ercess österrreichischer Soldaten. Ein Trupp von solchen hatte den Garten eines Gutsherrn in nächster Nähe geplündert, als es dem Fiskuschißen und den herbeigerufenen „Jubeln“ (Arbeiter) gelang, fünf derselben festzuhalten, in der Absicht, sie auf die Wache zu bringen. Die andern flüchteten und holten am Pulverturm die Wache. So gelang es der verstärkten Mannschaft, die festgehaltenen Soldaten mit Gewalt wieder zu befreien. — Vor Kurzem sind auch Vorstandsmitglieder des zoologischen Gartens von (wahrscheinlich betrunkenen) bayerischen Soldaten mit blanker Waffe verfolgt worden. In den höchsten Stellen ist man über diese Vorfälle sehr aufgebracht und Herr v. d. Pfordten ist erst dieser Tage bei den Bürgern gewesen, die in der bayerischen Kaserne so gemißhandelt worden sind, um ihnen Genugthuung und Bestrafung der Soldaten zuzusichern.

Hannover, d. 2. Oct. Im Laufe dieser Woche wird unter dem Vorsthe des pietistischen Predigers Petri hieselbst eine kleine Versammlung von Haupt- und Cardinalmündern aus ganz Deutschland tagen. Die Herren mögen sich's überlegt haben, daß gerade Hannover für solchen Zweck geeignet ist. Zur Charakteristik der Versammlung dienen die Namen: Pastor Harms aus Hermannsburg, Consistorialrath Münchmeyer aus Ronabris, Rittergutsbesitzer v. Habben-Brigall und Andree aus Demarin in Pommern, Dr. Waagemann aus Templin in der Ufermark u.

Speyer, d. 29. Septbr. Die durch beabsichtigte Einführung des neuen Gesangbuches in unserer Pfalz hervorgerufenen kirchlichen Verlegenheiten scheinen jetzt ihren Gipfelpunkt erreicht zu haben. Es giebt Gemeinden, in welchen Kinder, weil sie das neue Gesangbuch sich nicht anschaffen, sobald sie das schulpflichtige Alter überschritten haben, ohne confirmirt zu sein die Schule verlassen. Verstorbene werden, wenn die Geistlichen darauf bestehen, daß bei der Beerdigung aus dem neuen Gesangbuche gesungen werden solle, ohne Begleitung eines Geistlichen zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht, wo von Laien die Grabrede gehalten wird; ja, es giebt namhafte Gemeinden, in welchen es so zu sagen eine Ehrensache ist, lieber die Kirche nicht zu besuchen, als aus dem neuen Gesangbuche zu singen. Alle Schritte, welche von dem angesehensten und bedeutendsten Theile unserer protestantischen Bevölkerung in geselliger Weise gethan worden sind, um diese unglücklichen Zustände zu entfernen, waren bis jetzt ohne allen Erfolg, und so erübrigt nichts weiter, als die ganze Sache vor die in Wäide zusammenkommene Kammer der Stände zu bringen.

Ungarn.

Pesth, d. 30. September. Aus den Provinzen sind äußerst betrübende Nachrichten eingelaufen. Zehn der gefinnungstüchtigen ungarischen Patrioten sind gefänglich eingezogen worden und zwar in Temeswar die Herren Friedrich Pesth, Secretär der Handels- und Gewerbekammer und Redakteur des „Deletisi“; Wilhelm Hazay, Buchdruckerbesitzer; Janas von Muranyi, Gutsbesitzer; Samuel von Zury, Advokat; Moriz Siodinger, Advokat; S. Kirch, Ingenieur. Ferner in Baja die Herren Vincenz von Latinovics, Gutsbesitzer; Paul von Kacsi, Advokat. In Zombor Advokat Ust und in Beckereel Advokat Feigel. Die Inhaftirten wurden sofort nach den betreffenden Eisenbahnstationen gebracht und nach der Festung Josephstadt in Böhmen abgeführt. Diese strengen Maßregeln sollen vor weiterem aggressiven Vorgehen der Patrioten abschrecken. Auch hier und in Dedenburg sind Verhaftungen wegen politischer Vergehen vorgenommen worden und die Hochverrathsprozesse kommen wieder en vogue. — In der zu Gran, der ungarischen Metropole, abgehaltenen Synode des hohen römisch-katholischen Klerus wurde die Annahme der ungarischen Nationaltracht für die Geistlichen im weltlichen Verfehr beantragt, worauf der präsidirende Cardinal Fürst-Reichsprimas seine Aeußerung dahin

abgab, daß er gegen die Annahme der ungarischen Nationaltracht von Seiten des hohen und niederen Klerus keine Einwendung zu machen habe, doch möge in der Farbe und den geistlichen Stand Rücksicht genommen werden. Die Mente (Ueberrock) wurde in ihre alten Rechte eingesetzt und wird im Winter als Gallaleid über der Keuremba, im weltlichen Verfehr getragen werden. (N. Z.)

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 27. Septbr. König Victor Emanuel, dessen Vorgehen gegen den Kirchenstaat, wie erwähnt, hier vielfach getadelt wurde, findet in der heutigen „Nord. Biene“ eine sehr warme Vertheidigerin. Sie geht sogar so weit, dem Könige den erwähnten Schritt als ein besonders großes Verdienst um den Papst und um Frankreich anzurechnen. Es wäre für Victor Emanuel allerdings bequemer gewesen, meint sie, den Kämpfen zwischen den Bewohnern des Kirchenstaates und den Miltchtruppen des Papstes ruhig zuzuschauen, und er würde es auf diese Weise vermieden haben, sich die Unzufriedenheit Frankreichs und den Zorn Oesterreichs zuzuziehen; aber er habe sich gesagt: „Komme, was da wolle, erfülle Du nur Deine Pflicht! und zögere nicht, in Umbrien und die Marken einzurücken.“ Dadurch habe er sich um den Papst verdient gemacht, weil er es hinderte, daß dessen Name durch Ströme Blutes geschleppt würde, und eben so um Frankreich, welches als Beschützer Roms es nicht hätte gleichmüthig ansehen können, wie Garibaldi in den Marken verfahren wäre. „Es ist allen und jedem einleuchtend“, so fährt der Artikel fort, „daß König Victor Emanuel ein Recht hatte die Waffen zu ziehen, auch zu seinem eigenen Schutze.“ General Lamoricière hat die von ihm gesammelte Armee offen für eine Angriffsarmee erklärt; Lamoricière und die Cardinale standen in direkten Verbindungen mit dem Herzoge von Modena und mit Oesterreich, die ihm Verstärkungen und Hüfe nach Ancona schickten. Wäre Victor Emanuel nicht aus seiner Unthätigkeit herausgetreten, so hätte er die Reaction in Italien und die Rückkehr der früheren Zustände ermöglicht. Victor Emanuel will den Unordnungen ein Ende machen, den rußlosen Krieg enden, die Ruhe wieder herstellen, die Kirche Roms und ihr Oberhaupt beschirmen, ja sogar die Unterdrücker und die thörichtesten Führer schüßen, welche die jegliche Noth herbeigerufen haben.“ Unter diesen Umständen kann die „Nord. B.“ schließlich die Abberufung des französischen Gesandten von Turin nur irgend einem „Mißverständnis“ zuschreiben.

Ostindien.

Nach dem „Bengal Hurkaru“ ist der berühmte Rana Sahib noch am Leben. Ein Mann aus Goruckpore, der in Rana's Lager gefangen war und ihm entflohen ist, sagt aus, daß der Rana und seine Freunde sich jeder den Keinen Finger abschneiden und alle Begräbnis-Ceremonien verrichteten, so als lägen sie ihre Leiber im heiligen Indien zurück. Darauf wurde der Marsch nach Norden angetreten; durch einen Vag entkamen sie aus Nepal und gelangten auf die andere Seite der schneebedeckten Bergkette. Rana's Lager soll aus 10,000 Mann und 13 Kanonen bestehen. Beim Auszug schloß sich ihnen eine Brigade aus Centralindien an.

Vermischtes.

— Die deutschen Bienenwirthe haben zum nächsten Versammlungsort Graz gewählt.

— Aus Schlessien, d. 26. September. In unseren Volksschulen, schreibt die „Volkz. Ztg.“ herrscht der bildende Geist der Regulative, für deren Aufrechthaltung die ihre Zeit verstehenden und mit der erforderlichen Elasticität begabten Lehrer aus petitionirt haben. Freilich müssen die Lehrer zuweilen einen hartnäckigen Kampf gegen das widerspenstige Fleisoh der Schüler führen. So kommt es wohl vor, daß ein Schüler, welcher, wenn er das kaiserliche Material nicht gehörig eingepägt hat, nachlernen muß, die Flucht ergreift. Einen solchen Frevel hatte neulich der Lehrer von Rechts wegen an einen Strick gebunden. In einer Schule hatten die älteren Schüler über die täglich ausgeheilten Handschmisse Buch geführt; das Minimum derselben war 260, das Maximum 280. Der Schulkath soll über diese Beiträge zur Statistik sehr überrascht gewesen sein. Mit 260 Hieben ist die Schulzeit allerdings noch nicht ganz ausgefüllt; es bleiben noch Zwischenpausen für Kernsprüche.

— Zacharias Dase hat nach der „Köln. Ztg.“ für sein wunderbares Rechengenie die Bahn gefunden, auf welcher er der Wissenschaft Dienste leisten kann wie kein anderer. Die ungemessenen Räume des Weltalls sind ein würdiges Object seiner Thätigkeit; dem Astronomen durch Anfertigung von Kabbellen in die Hände zu arbeiten und in einigen Jahren so ein Werk zu schaffen, zu welchem ein gewöhnliches Rechentalent eben so viele Jahrhunderte brauchen würde, das ist das Ziel, welches sich Dase jetzt gesetzt hat. Wahrscheinlich wird Hamburg, seine Vaterstadt, ihm dabei behülflich sein, indem es ihm durch eine Pension ermöglicht, sich ohne Nahrungsorgen lebighch jener Arbeit zu widmen.

— Aus dem Amte Rüggeburg im Kreise Hagen wird die Notiz der „Elberf. Ztg.“ von einer Verhöhnung des Dr. Joseph Baptist Maria Garibaldi mit Katharina Amalie v. Neuhoff am 16. August 1736 als falsch bezeichnet, da erst seit 1799 dort eine selbstständige Gemeinde existirt. Die „Elberf. Ztg.“ hat ihren Berichterstatler bis jht vergeblich aufgefunden, seine Nachricht zu erörtern.

— Von der Expedition zur Legation der ungarischen „Atlantischen Telegraphen“ lauten die Berichte sehr günstig. Die

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 234.

Halle, Freitag den 3. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Verfügungen:

Einverstanden mit dem Mir vom Staats-Ministerium gemachten Vorschlägen will Ich auf Grund des §. 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. October 1854 folgende Personen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen:

- 1) den Grafen zu Dohna-Finkenstein,
 - 2) den Grafen von Kaiserling-Neustadt,
 - 3) den Rittergutsbesitzer von Fahrenheid auf Weinbühren,
 - 4) den Erblandmarschall von Flemming auf Basenthin,
 - 5) den Wirklichen Geheimen Rath von Uedom auf Carzig,
 - 6) den Grafen von Königsmark auf Dlesnig,
 - 7) den Gesandten am Kaiserlich französischen Hofe, Grafen von Pourtales auf Topollo,
 - 8) den Grafen von Reventlow auf Starzeddel,
 - 9) den Freiherrn von Rigaal in Godesberg,
 - 10) den Freiherrn von Diergardt in Wierßen,
 - 11) den Wirklichen Geheimen Rath Camphausen in Cöln,
 - 12) den Wirklichen Geheimen Rath von Rabe in Berlin,
 - 13) den Präsidenten der Seehandlung Camphausen in Berlin,
 - 14) den zweiten Präsidenten des Ober-Tribunals Dr. Bornemann in Berlin,
 - 15) den Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals Jaehnigen in Berlin,
 - 16) den General-Staats-Anwalt Grimm in Berlin,
 - 17) den Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Posen, von Bernuth,
 - 18) den Ober-Tribunals-Rath Blömer in Berlin,
- und von diesen die unter Nr. 14 bis 18 genannten zugleich zu Kron-Syndicis bestellen. Ich beauftrage Sie, die Minister des Innern, demgemäß diese Personen, und zwar die Kron-Syndicis in Gemeinschaft mit Ihnen, dem Justiz-Minister, von ihrer Berufung in Kenntniß zu setzen, seiner Zeit dieselben gleich den übrigen Mitgliedern des Herrenhauses zur Theilnahme an den Sitzungen einzuladen, und dem Präsidenten des Herrenhauses davon Mittheilung zu machen.

Baden-Baden, den 29. September 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Simons, Graf von Schwerin.

An den Justizminister und den Minister des Innern.

Einverstanden mit dem Mir vom Staats-Ministerium gemachten Vorschlägen will Ich den Städten Memel, Greifswald, Halberstadt, Minden und Bonn in Gemäßheit der Verordnung vom 12. October 1854 das Recht beilegen, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Mir zu präsentiren, dieses Recht auch den beiden Städten Ebersid und Barmen, welche bisher nur gemeinschaftlich zur Präsentation eines Vertreters berechtigt waren, jeder für sich verleihen.

Baden-Baden, den 29. September 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Graf von Schwerin.

An den Minister des Innern.

Eaut Verfügung des Unterrichts-Ministers und des Ministers des Innern sollen jüdische Schulzen von der Theilnahme an dem Vorstande einer christlichen Schule, im Hinblick auf Artikel 14 der Verfassung, ausgeschlossen sein.

Die landwirthschaftliche Ausstellung wird sehr stark besucht; am Sonntag wurden 900 Thaler an Eintrittsgeldern vereinnahmt. Ge-



Die Schweizerische Bundesregierung hat sich an die Preussische Regierung und durch ihre Vermittlung an die übrigen Zollvereinsstaaten gewendet, um im Interesse der beiderseitigen Handelsbeziehungen die Herabsetzung oder gänzliche Aufhebung der Transitgebühren zu erlangen.

Leipzig, d. 3. October. Dem Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ist vom Ministerium des Cultus die provisorisch ertheilt gewesene Genehmigung zu Verwaltung der Function eines Predigers wieder entzogen worden. Es wird das in einer an die hiesige Kreisdirection ergangenen Verordnung ausgesprochen, welche am 29. Sept. dem hiesigen Stadtrath zur weiteren Eröffnung mitgetheilt wurde.

Italienische Angelegenheiten.

Die sardinische Regierung hat bei Eröffnung der Deputirtenkammer am 2. October eine Gesetzesvorlage bezüglich der Annexion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat eingebracht, und in den Erläuterungen zu diesem Gesetze erklärt, daß sie Venetien nicht angreifen und Rom respectiren werde. Garibaldi seinerseits hat in einem Tagesbefehl angezeigt, daß die tapferen piemontesischen Soldaten in das neapolitanische Gebiet einzücken würden. Das ist der kurze Inhalt der neuesten telegraphischen Depeschen, durch den auf einmal alle Fragen, welche die öffentliche Meinung in Italien aufregten, ihre Lösung finden und wenigstens die Konflikte innerhalb der Einheitsbewegung ausgeglichen sind. Das sardinische Parlament wird begreiflicherweise keinen Anstand nehmen, die Ermächtigung zur Volksabstim-